

VERDOLAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 11.

Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 15. März 1897.

Vierteljährlich 2 $\frac{1}{2}$ Mark. Monatlich erscheinen vier Nummern.

43. Jahrg.

Frühjahrsneuheiten für die Straßentoilette.

Nachdruck verboten.

Ziel Neues und Hübsches bringt die Mode für die Frühjahrsstraßentoilette. Sie verschmähst alle Uebertreibungen in Hülsen, Ärmeln u. dergl. und zeichnet sich im ganzen durch ruhige und maßvolle Zusammenstellungen aus.

Die für junge Damen bestimmten Paletots mit kurzen Schößen sind oft mit Ligen verziert oder in englischer Manier mit aufgesteppten Stoffstreifen geziert. Die Mode weiß indes diese einfache Garnitur so abwechslungsreich zu gestalten, daß jeder Paletot eigenartig erscheint. Die Ärmel sind anschließend bis auf eine ganz mäßige Weite an der Schulter.

Sehr beliebt sind Kostüme aus melierten, kräftigen Wollgeweben in grünlichen, bräunlichen, grauen und beigefarbenen Tönen. Sie werden mit Jden-, Bolerojäckchen oder Jackett und machen einen Paletot entbehrlich. Vorzugsweise garniert man sie mit dunkler getönter Wollentzige. Derartige Kleider eignen sich auch vortrefflich zu Reisekostümen, da sie außerordentlich praktisch und widerstandsfähig sind.

An einem solchen Kostüm in grünlichem Ton ist z. B. der Rock viermal mit ca. $\frac{3}{4}$ Cent. breiter Lige umgeben. Vorn zu beiden Seiten erheben sich, bis etwa zur Kniehöhe aufsteigend, je sieben Ligenreihen, die so angelegt werden, daß sie eine aufsteigende Spitze bilden und in kleinen, schnallenartigen Deesen, von denen drei nach oben, drei nach unten stehen, enden. Das Jäckchen ist sehr reich mit Lige besetzt. Diese bildet in dichten Reihen einen breiten Gürtel und Bretellen, die an dem Gürtel mit Deesen enden. Auch die Ligen des Gürtels stoßen vorn mit solchen kleinen Deesen aneinander. Die Aufschläge des Jäckchens sind auf beiden Seiten, der Umlegebogen ist nur auf der Außenseite mit Lige garniert. Die Ärmel haben am Handgelenk breite Ligenverzierung, deren Enden oben auf der Mitte des Ärmels mit Deesen aneinander stoßen.

Einen beliebigen Besatz bilden auch Stoffpatten mit hübschen, nicht zu großen Knöpfen, gesteppte Falten u. dergl. m. Die Patten umranden häufig den Rock über einem aufgesteppten, gleichartigen oder abstechenden Streifen, grenzen einen Vorderteil ab und zieren in der verschiedensten Anordnung die Taille und die Ärmel.

Für ältere Damen hat man Paletots mit weiten, pelerinenartigen Ärmeln und Spaulletten (siehe Abb. Nr. 23 und 27 der heutigen Nummer). Derartige Paletots oder Umhänge werden auch eleganter aus gestickten Wollstoffen, moiré antique, moiré velours, Brokat u. s. w. hergestellt und mit Hülsen, Volants aus Spitze u. s. w. geziert. Ebenso beliebt sind für ältere Damen lange Mäntel mit halbliegender Rückenteil und weiten, pelerinenartigen Ärmeln. Sie werden aus Tuch, Cheviot, Reversbleistoff u. dergl. angefertigt und mit einfarbigem Taffet, Camélion- oder Changoantseide unterfüttert. Diese Mäntel werden mit und ohne Capuchon getragen und sind häufig mit großen Stoffschleifen und gezogenen Halskrausen geziert. An einem Mantel aus silbergrauem Reversbleistoff mit blaugrün kariertem Untertheil sind die Säume etwa 1 Cent. breit nach rechts umgelegt, sodaß sie am Mantel und den weiten Ärmelteilen blaugrüne Einfassungen bilden. Vorn legt sich der Mantel mit breiten Falten um, die vorn unter einer großen, blaugrünen Stoffschleife enden, sodaß es den Eindruck macht, als werde der Mantel durch eine mächtige Schärpe geschlossen. Ein fragenartiges Capuchon, das oben mit einer breiten, krausen Frisur endet, vervollständigt den Mantel.

Für diese Mäntel sind außer den bekannten covert coat-Farben auch Modefarbe, Grau, Schwarz und ein neues „Ziegelrot“, sowie ferner

die grünlichen Töne sehr beliebt. Die kurzen Capes haben sich insoweit verändert, als sie jetzt weniger faltenreich und mehr fchuartig, auch häufig mit passen- und fragenartigen Teilen gearbeitet werden. Die hohen, vielfach geschlitzten Kragen bleiben jedoch bestehen, ebenso die Hülsen, die indes bedeutend bescheidener geworden sind. Neu und beliebt sind andersfarbige Sammetkragen an Mänteln, Capes und Paletots.

Die Golfscapes, die für die Uebergangszeit nach wie vor in Mode bleiben, werden aus schottischen Plaids oder aus weichem, zweiseitig gewebtem Wigognestoff hergestellt. Junge Damen tragen sie kurz, etwas ältere halblang und ebenfalls mit oder ohne Capuchon. Man arbeitet auch halblange Capes mit anliegendem Rückenteil aus eleganten Seidenstoffen, wie

Damast, Brokat, moiré velours, Seidencrepon u. s. w., die mit Spitzen, Stickereien und reizvollen Verschnürungen versehen und gleich den Mänteln mit glatten und schillernden Seidenstoffen unterfüttert werden.

Seidene Volants sind häufig am Rande ausgeschlagen und, bis auf 3 Cent. Breite am untern Rande, gebrannt, sodaß dieser Teil wie eine kleine Frisur übersteht. Capes und Pelerinenärmel sind vielfach mit solchen Volants umrandet, was recht grazios und malerisch aussieht.

Die Perlenstickerei tritt an der modernen Konfektion nur bescheiden auf und beschränkt sich mehr auf einzelne, leicht übergestreute Perlen.

Was die neuen Frühjahrs Hüte betrifft, so werden die Kapotten recht klein und zierlich, die runden Hüte dagegen ziemlich groß mit hohen Köpfen und in allerlei phantastischen Formen erscheinen. Sie sind so verschiedenartig, daß es fast gewagt ist, von einer Mode der Formen zu sprechen. Jede Form ist heute modern, wenn sie gut zu Gesicht steht und sich der Kopfform hübsch anpaßt. Die Geflechte, aus denen die Hüte hergestellt werden, sind von wunderschöner, oft blendender Farbenpracht und, da sehr viel Seide dazu verarbeitet wird, außerordentlich glanzreich, was besonders bei den kurzen Schlingen der Hülsen und Rosetten zur Geltung kommt. Als Uebergangshut bleibt neben den Vortenhüten der Spizenhut bestehen. Für Hutgarnituren dürfte die Blifarbe vorherrschen, als Modeblume das Stiefmütterchen, das ja freilich unendlich oft in Größe und Farbenstellung verändert werden kann. Uebrigens sind auch große Mohnblumen als moderner und grazioser Hut schmuck zu bezeichnen.

Recht viel Neuheiten bringt die Frühjahrsmode in Schleiern; sie sind meist abgepaßt, größer als die bisher getragenen und bestehen vielfach aus waschbaren echten und unechten Spitzen in Buttergelb und andern gelblichen Tönen. Neu sind zweifarbig, z. B. marineblauer oder schwarzer Grund mit grünen Chenilletupfen u. s. w. Mit den echten und unechten Spitzenschleiern übereinstimmend hat man lange, $\frac{1}{2}$ Meter breite Spizenecharpes, die um den Hals geschlungen, vorn zu einer großen Schleife geknüpft und mit lang herunterhängenden Enden getragen werden. Vielfach finden zu den großen, geschlitzten Kragen Nackenhülsen aller Art Verwendung, und endlich werden noch mäßige Vollkrüsen aus Gaze, Tüll, Spitzen u. s. w. mit gauffrierten Enden zu Capes, Jacken und Mänteln getragen.

Für Schirme wählt man, wie etwa um die Mitte unsres Jahrhunderts, wieder gern Grün in allen Schattierungen, vom zarten, jungen Lindengrün bis zum dunklen Flaschengrün. In den mittleren Nuancen sind Chartreuse, Smaragd- und Wiesengrün am meisten beliebt. Uebrigens sind auch alle andern Farben gestattet, vorausgesetzt daß sie nicht zu grell und leuchtend auftreten. Gern werden auch schottische Schirme, vereinzelt noch solche mit Chinesenmusterung gewählt.

Die Schirmstöcke sind, außer einigen extravaganten Neuheiten, im ganzen einfacher geworden; sie bestehen meist aus Naturholz und haben entweder eine kleine, gerade oder eine etwas größere, runde Krücke, an der sie, auf dem Arm hängend, getragen werden.

Die runden, langgestielten Frühjahrs-Straßenfächer bestehen aus Seide und einem zierlichen Holzgestell. Das Fächerblatt bildet, entfaltet, auf einer Seite eine einzelne große Blume, ein Stiefmütterchen, eine Mohnblume u. dergl., die, der natürlichen Vorlage entsprechend, mit der ganzen Farbenpracht derselben ausgemalt ist.

Zur Straßentoilette trägt man weniger die weißen Handschuhe, als vielmehr wieder die gelben und braunen.

Bei der Fußbekleidung ist eine neue Modelaune zu erwähnen: Schuhe und Stiefel aus grünem Leder mit schwarzer Lackverzierung, die indes nur zu bestimmten Toiletten zu empfehlen sind.



Nr. 1. Frühjahrskleid mit Bortengarnitur.

Rückansicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 2. Dekorationsschärpe mit Stickerei.
Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 88.

Nr. 2. Dekorationsschärpe mit Stickerei.

Mustervorzeichnung: Rückd. d. Schnittm. Bogens, Nr. XIV, Fig. 88.

Die 118 Cent. lange, 39 Cent. breite Schärpe aus feinem, modisfarbenen Tuchstoff schmückt an beiden Enden ein grazioser Blütenzweig, der in losen Platt- und Stielstichen teils mit feiner, nordischer Wolle, teils mit Pearfall- und Filoselleseide, sowie Chenille und japanischem Goldfaden gestickt ist und trotz der leichten Ausführung eine reiche Wirkung erzielt. Den Außenrand der Schärpe begrenzt ein Börtchen aus einem olive- und einem fraisefarbenen, schmalen Filzstoffstreifen, die umeinander gewunden sind. (Die genaue Ausführung gaben wir zu Abb. Nr. 17 der vorigen Arbeitsnummer.) Den Querrändern sind außerdem, 3 Cent. weit voneinander entfernt, noch verschiedenfarbige, 6 Cent. lange, 4 Cent. breite, stufenförmig aufeinanderliegende Filzstoffzacken in gezähnter Blattform untergesetzt. Eine olivefarbene Zade, die einer mode-, sowie einer fraisefarbenen Zade aufliegt, wechselt stets mit einer fraisefarbenen, unter der sich eine olive- und eine modisfarbene Zade befindet, ab. An jeder untern Zade ist an feiner Seidenchnur ein Bällchen befestigt, wofür acht kreisrunde, 3 Cent. große Filzstoffteile, in

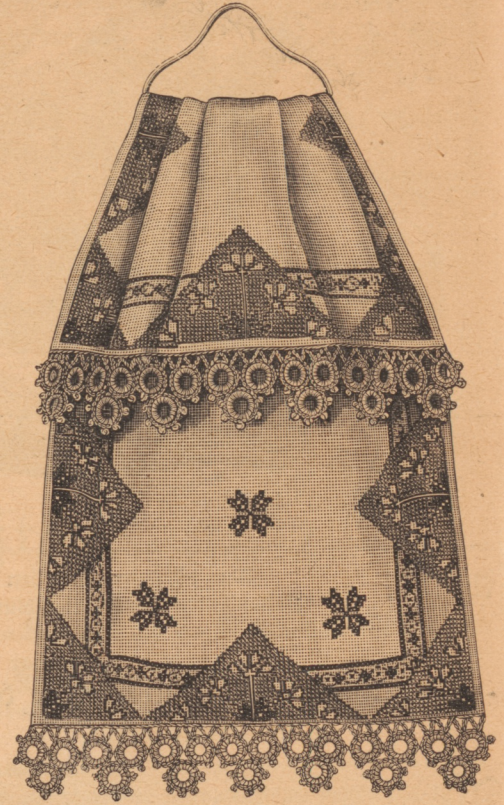
Bronze, Fraise, Olive und Mode, je in der Mitte faltig zusammengefaßt, aneinandergenäht werden. — Für die Stickerei giebt Fig. 88 die Vorzeichnung, wobei die Blätter im verschiedensten Olivebraun und grün mit nordischer Wolle, die Aebren mit feinem, japanischem Goldfaden im Plattstich zu arbeiten sind. Dem Außenrand der Blätter hat man einen einzelnen Faden starker Hamburger Wolle in absteckender Schattierung mit einzelnen Ueberfangstichen anzunähen und dabei nach der Blattmitte hin kleine Schlingen zu bilden. Die einzelnen Ranken der Blüten sind mit Pearfallseide in Hellfraise, sowie mit Filoselleseide in Bronze- und Olivegrün in verschiedenen Schattierungen in losen Stiel- und Plattstichen, die Kelchblätter der Blüten im Plattstich mit bronzefarbener Wolle, die Kelchmitte mit gleichfarbiger Chenille zu füllen, die in Windungen mit Ueberfangstichen befestigt wird; der Kelch der Knospe ist entsprechend in Olive zu arbeiten. Einzelne Stiche von Goldfaden zieren die Chenille, sowie den freien Teil oberhalb des Kelches. [74,992]

Nr. 3. Wäschebeutel mit Kreuzstichverzierung und gehäkelter Spitze.

(Abkürzungen siehe Seite 128.)

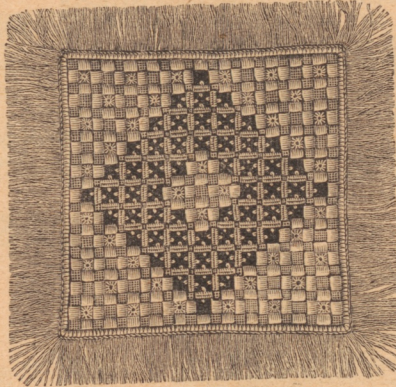
Mustervorlage: Rückd. d. Schnittmuster Bogens, Nr. XIV, Fig. 89.

Zur Herstellung des einfachen Wäschebeutels ist ein 100 Cent. langer, 35 Cent. breiter Teil aus cremefarbenem, mittelstarkem Kongressstoff erforderlich, auf dem die Stickerei mit hell- und dunkelblauer nordischer Baumwolle auszuführen ist, und zwar wird die Stickerei des Ueberchlages von der linken Seite aus gearbeitet. Fig. 89 giebt einen Teil der Vorlage im Typensatz, wobei man für jede Type 1 Kreuzstich über 2 Fäden Höhe und Breite, die Holbeinstiche mit dunkelblauer Seide entsprechend auszuführen hat. Nach Vollendung der Stickerei verbindet man den Teil mit einem erfordern großen, cremefarbenen Satinfutter und fügt die Seitenränder etwa 33 Cent. hoch zur

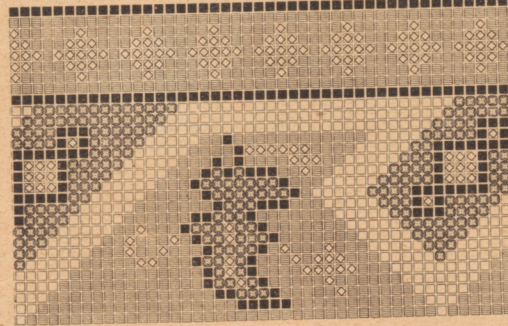


Nr. 3. Wäschebeutel mit Kreuzstichverzierung und gehäkelter Spitze.

Mustervorlage: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 89.



Nr. 4. Deckchen mit Hardanger Durchbrucharbeit.



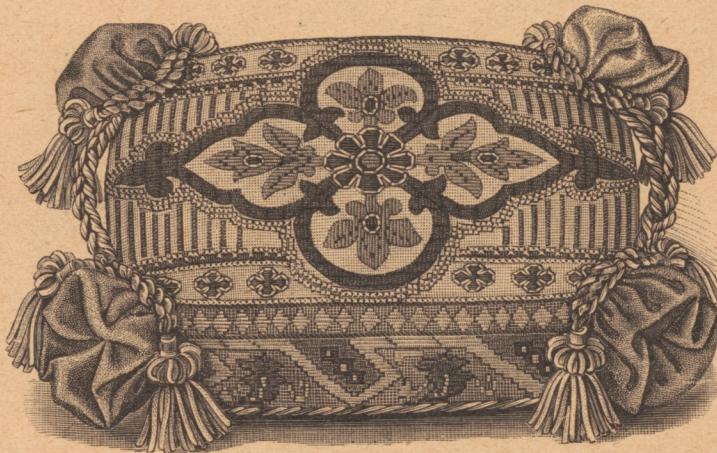
Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelbraun, □ Olive, ⊙ Goldgelb, □ Crème, ■ Fond.

Nr. 5. Mustervorlage zu Nr. 6.

Nr. 6, 5 und 9. Fußkissen mit Flach- und Kreuzstichstickerei.

Mustervorzeichnung: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 45.

Sehr hübsch wirkt die in wenigen Farben gehaltene, auf nordischem Javastoff ausgeführte Stickerei des 36 Cent. langen, 26 Cent. breiten, etwa 8 Cent. hohen Fußkissens, dessen untere Seite braunes Ledertuch deckt. Die abgerundeten Ecken des Kissens schmücken versetzt treffend bronze- und olivefarbene Puffen, sowie Quasten aus Filzstoff. Die Griffe an den Seiten sind aus gedrehter Schnur in Luftmaschen gehäkelt. Die Stickerei erfordert einen 24 Cent. breiten, 52 Cent. langen, cremefarbenen, mittleren Streifen, der gleichzeitig die Quereiten des Kissens deckt; diesem schließt sich seitlich je ein 14 Cent. breiter, etwa 30 Cent. langer, bronzefarbener Streifen derartig an, daß der Mittelstreifen an beiden Seiten



Nr. 6. Fußkissen mit Flach- und Kreuzstichstickerei.

Mustervorzeichnung: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 45. (Hierzu Nr. 5 und 9.)

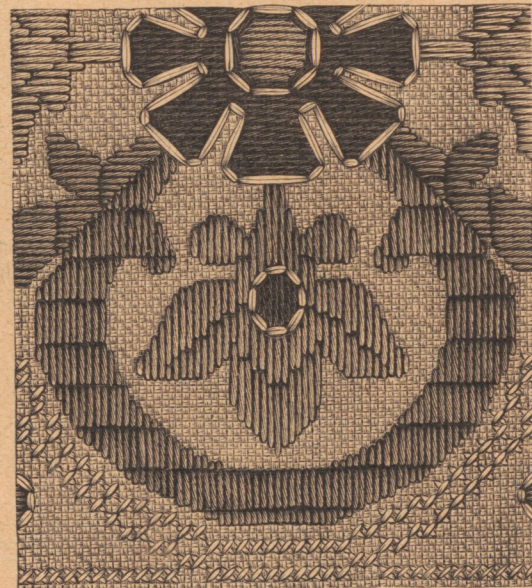
Tasche zusammen, während der Ueberschlag, 21 Cent. weit vom untern Rande entfernt, bis auf etwa 14 Cent. Breite in eine doppelte Tollsafte geordnet, durch einen vernickelten Bügel geleitet und daselbst befestigt wird. Der untere Rand, sowie der Ueberschlag schließt mit einer, mit hellblauem Doppelgarn um 2 Cent. große Kartonringe gehäkelteten Spitze ab. Hierfür arbeitet man, 1. Tour: Hingehend um die obere Hälfte jedes R. 2mal abw. 5 f. M., 1 P. aus 5 Lm., dann 5 f. M.; zuletzt um den letzten R. (am Original 14) noch 1 P. — 2. Tour: Zurückgehend * 5 f. M., 1 P., 11 f. M. um den nächsten R., 1 f. R. in die nächste f. M. des folgenden R. und 11 f. M., 1 P. und 5 f. M. um den gleichen R., 1 f. R. wie zuvor in den folgenden R., dann vom * wiederholt; zuletzt 1 P. und 1 f. R. in die 1. f. M. Für jede Zade häkelt man alsdann je um einen einzelnen R. 11 f. M., deren 4. und 8. M. der 6. f. M. des nächsten und folgenden R. anzuschlingen ist, dann 1 P. und 4mal abw. 5 f. M. und 1 P.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. Am oberen Rand arbeitet man stets 2 dpt., durch 3 Lm. getrennte St. um jedes P. [74,921. 75,030]

Nr. 4. Deckchen mit Hardanger Durchbrucharbeit.

Für das niedliche, ausschließlich der Franje 12 1/2 Cent. große Deckchen führt man auf weißem, russischem Leinen mit mittelstarkem Glanzgarn zunächst die Flachstichbegrenzung des schrägen Durchbruchkaros aus, indem man für jede Seite eines Bäckchens 7 Flachstiche über 6 Fäden Höhe nach je 1 Faden Zwischenraum arbeitet. Hierauf stellt man in gleicher Weise die Zadenreihen an den Ecken des Deckchens her und übernäht dann nach Abb. den Fond der dadurch entstandenen Karofiguren, von der Mitte aus, sternartig mit einzelnen Stichen, wobei der Faden scharf angezogen wird, sodaß sich ein kleines Loch bildet. Alsdann wird die Mittelfigur des Deckchens in gleicher Weise ausgeführt und nun der Stoff für den Durchbruch durch abwechselndes Ausziehen und Uebergehen von je 6 Fäden kariert, worauf man die stehengebliebenen Fäden im point de reprise durchstopft und hierbei, wie ersichtlich, Picots arbeitet. Zuletzt umschürzt man den Außenrand des Deckchens mit Languettenfäden über 6 Fäden Höhe und 2 Fäden Zwischenraum und franzt den Stoff etwa 2 1/2 Cent. breit aus. [74,779]



Nr. 7. Vorder- und Rückansicht zum Mantel Nr. 40, ohne Pelerine.



Nr. 9. Teil der Stickerei zu Nr. 6. 2/3 der Originalgröße.



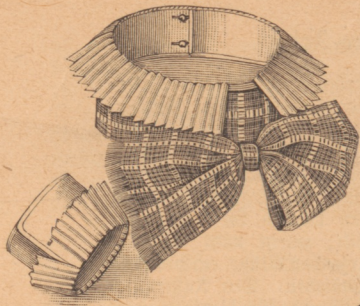
Nr. 8. Gestickter Tischläufer aus Filzstoff.
Mustervorzeichnung: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 44.

gleich lang übersteht. Hierauf führt man zunächst nach der zum vierten Teil gegebenen Vorzeichnung Fig. 45 (1 Cent. breit vom untern Rande entfernt) die Kreuzstiche des Mittelstreifens mit goldgelber, vierfädiger Filofelleseide aus, wobei jeder Kreuzstich über 2 Fäden Höhe und Breite zu arbeiten ist, sticht die stabartigen Verzierungen mit bronzefarbener Wolle entsprechend im Flachstich und überträgt dann die übrige Vorzeichnung auf den noch freien Fond. Mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 9 füllt man nun, den Konturen entsprechend, die bogenförmigen Figuren im abgesetzten Flachstich (über 1 bis 6 Fäden) mit olive-, die blattartigen Figuren im ineinandergreifenden Flachstich mit bronzefarbener, die Muschen, Sterne und Börtchen mit dunkelbrauner, die Mitte mit bronzefarbener, nordischer Wolle im senkrechten Flachstich und umrandet einzelne Figuren nach Abb. Nr. 5 mit goldgelber Seide. Auf den bronzefarbenen Streifen führt man alsdann die Stickerei nach der Typenvorlage Abb. Nr. 5 im Flachstich aus, wobei für jede Type 2 Stiche über 2 Fäden des Gewebes zu berechnen, die Stiche jedoch über 2 bis 14 Fäden auszuführen, sämtliche cremefarbene Figuren außerdem im Holbeinstich mit brauner Wolle zu umranden und die geraden, braunen Reihen im schrägen Flachstich zu arbeiten sind. Die Puffen erfordern je einen 29 Cent. großen, kreisrunden Stoffteil, der ringsum dicht eingekräuselt, zu befestigen und mit einzelnen Stichen puffy zu ordnen ist. Für die Quasten hat man je einen bronze- und einen modelfarbenen, 11 Cent. langen, fein gefransten Filzstoffstreifen zusammen dicht ineinander zu winden und zweimal mit Seide abzubinden. An jeder Ecke ist eine bronze- und eine olivefarbene, gleiche Quaste, an einer aus Filzstoffstreifen gewundenen Schnur zu befestigen. Den Ansatz der Puffen deckt grünweiße Schnur, die auch den untern Rand des Fußstiefens begrenzt und für die Griffe zu verwenden ist. [75,009. 10. 32]

Nr. 8. Gestickter Tischläufer aus Filzstoff.

Mustervorzeichnung: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 44.

Der mit einer geschmackvollen Stickerei verzierte Läufer ist 155 Cent. lang, 35 Cent. breit aus terracottafarbenem, starkem Filzstoff gefertigt, ringsum bogig ausgeschlagen und mit einem leichten Seidensfutter versehen. Für die Stickerei überträgt man die Vorzeichnung nach Fig. 44 des Schnittmuster-Bogens und führt dann die Stiele und Blätter der Zweige, in grünen und gelbbraunen Farbtönen, im Stiel- und Plattstich mit feiner nordischer Wolle, die Blättchen jedoch zum Teil an den Spitzen mit feiner



Nr. 10. Kragen mit Kravatte und Manschette.



Nr. 12. Frühjahrskleid mit offenem Jäckchen und Blusenchemisett. Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 74-82.



Nr. 11. Jäckchen in point-lace-Arbeit.

(Die Mustervorzeichnung ist für 75 Pf. durch unsere Expedition zu beziehen.)

stellt dann die Blättchen mit langen, durch Ueberfangstiche befestigten Kettenstichen her, führt stets zwischen zwei dieser Stiche einen etwas dunkleren Stich aus und verziert die Blüten nach Angabe mit Knötchenstichen. — Den Bogenrand der Bordüre hat man mit hellgelber Seide im Plattstich zu füllen, quer mit Goldschnur in regelmäßigen Zwischenräumen zu überspannen, mit dunkelbraunen Stielstichen zu begrenzen und die Blättchen wie die gleichen Blättchen der Zweige auszuführen. Hierauf füllt man die Arabeskenformen dicht mit Kreuznachtsstichen von graugrüner Wolle, umrandet sie mit japanischem, durch Ueberfangstiche befestigtem Goldfaden, näht diesen in gleicher Weise für die sich kreuzenden Linien des Fonds auf und übersticht ihn an den übereinanderliegenden Stellen mit Kreuzstichen von dunkelgrüner Chenille; für die Pierstiche arbeitet man zunächst einen geraden Kreuzstich mit graugrüner Wolle, dann einen schrägen Kreuzstich mit hellgrauer Seide und zuletzt in der Mitte einen kleinen Kreuzstich mit Goldschnur. [74,109]

Nr. 10. Kragen mit Kravatte und Manschette.

Da die Frühjahrsmode noch eine ganz besondere Vorliebe für Kragen und Manschetten zeigt, treten auch hier vielfach Neuheiten zu Tage, wie z. B. unsere Abb. veranschaulicht. Der etwa 2 1/2 Cent. breite, überfallende Teil des hinten mit Knopfschluß versehenen Kragens, sowie der Manschette besteht aus einem Batistplissé, welches mit erforderlich breiten Bündchen aus Leinen verbunden ist. Die Kravatte aus blaugrünem farriertem, panamaähnlich gewebtem Seidenband ist vorn zu einer festen, aus einem Ende und einer Deje bestehenden Schleife geordnet, die durch einen Knoten zusammengehalten wird. [75,086]



Nr. 13. Bettdecke aus gestickten Streifen und Einsätzen. Mustervorzeichnung: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 43.

Nr. 11. Jäckchen in point-lace-Arbeit.

Zur Vervollständigung sommerlicher Toiletten geeignet ist das aus butterfarbenen Leinenbündchen und entsprechendem Leinengarn hergestellte Jäckchen, dessen hübsche Wirkung durch aufleuchtende Ringe noch gehoben wird. — Für das Jäckchen überträgt man zunächst das Muster auf farbigen Glanzstoff, heftet das Bündchen den Konturen gemäß auf, wobei es nach Erfordernis einzuhalten und umzubiegen ist, und führt dann die Stäbe, Spinnen und Näbchen der Verzierung gemäß aus. Sämtliche Blattfiguren werden im Kreuznaht- oder nach Belieben im verchiedenen Spitzenschnitt gefüllt; zuletzt näht man die aus Garn zu drehenden, im Languettenstich zu umhüllenden Ringe entsprechend auf und verbindet die Äheln, * an * treffend, mit Stäbchen. Den Außenrand des Jäckchens begrenzt man schließlich ringsum mit Picots, für die man stets um eine Languettenfahne einen punto-tirato-Knoten arbeitet. — Eleganter läßt sich das Jäckchen mit schwarzem Seidenbündchen und schwarzer Kordonneseife ausführen, wobei einzelne geschliffene Perlen, kleine Klittern in Schwarz oder Stahl, sowie kleine Schmuckperlen, dem persönlichen Geschmack entsprechend, zu befestigen sind. [74,084]



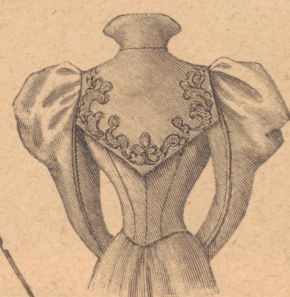
Nr. 14. Kleid mit plisziertem Einsatz und Pattengarnitur. Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 13. Bettdecke aus geflickten Streifen und Einsätzen.

Mustervorzeichnung: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 43.
Die geschmackvolle, sehr elegante Bettdecke ist ausschließlich der 11 Cent. breiten, gefüllten Spitze etwa 190 Cent. lang, 140 Cent. breit und besteht, wie erwähnt, aus verchieden breiten, aus cremefarbenem Gazefanebas hergestellten Streifen, die mit im Flachstich ausgeführten, graziosen Blumengewinden verziert sind, sowie aus 9 Cent. breiten, abgepaßt geklappten Einsätzen. Für den mittleren Teil ist ein etwa 31 Cent. breiter, 82 Cent. langer Kantenstreifen erforderlich; der nächste, etwa 21 Cent. breite Streifen muß an den Längenseiten 143, an den Querseiten 91 Cent. messen und ist für die Ecken sorgfältig im rechten Winkel mit schräger Naht abzunähen. In gleicher Weise hat man den äußeren, 19 Cent. breiten Streifen herzurichten, hierauf sämtliche Streifen



Nr. 17. Rückansicht zu Nr. 24.



Nr. 16. Rückansicht zu Nr. 22.

an den Mäandern anzuhäften und die Verzierung mit Berücksichtigung der Abb. nach Fig. 43 zu übertragen, wobei das Muster für den mittleren Teil mit geringerer Nähe zu verzeichnen ist. Alsdann führt man die Stäbchen im Flach- und Stielstich mit vierfädiger Filzseide aus, und zwar die Blüten je nach Geschmack in Fraise, Rosa oder Hellblau, sorgfältig bis Weiß schattiert, die Blätter, Knospen und Stiele in verchiedenen olivgrünen Schattierungen. Zuletzt verbindet man die Streifen mit den Einsätzen, versteht die Decke mit farbigem Seidenfutter und begrenzt sie mit der Spitze. [75,089]

Nr. 15. Kleid mit Passentaille für junge Mädchen.

Das hübsche Kleid aus weißem Kaßmir besteht aus einem glatten Rock, sowie einer nur unten leicht gefalteten Taille, der eine vorn und hinten spitzige Passe aus in Säumchen genähtem Stoff und Guipürebordüre aufliegt. Diese ist vorn, wo sie unter einer mit Guipürebordüre verzierten Talfalte geschlossen wird, und an den Äheln mit plissierten, mit schmaler Spitze abschließenden Freituren begrenzt. Den Äheln liegen zugespitzte Batten aus Guipürebordüre auf. Die oben kurze, nach hinten fallende Buffen bilden den Kermel sind unten gleichfalls mit Stofflöffels verziert; der seitwärts mit einer Schleiße geschmückte Gürtel, sowie der Stehragen bestehen aus farbiger Seide. [75,097]

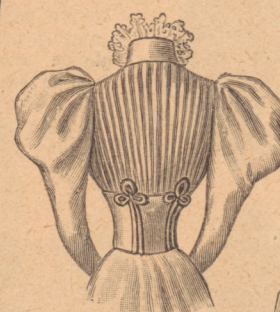


Nr. 15. Kleid mit Passentaille für junge Mädchen.

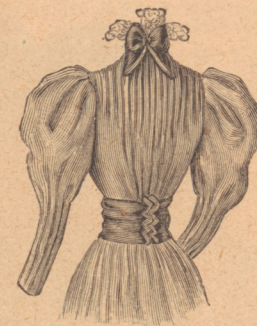
Nr. 20 und 21. Frühjahrs- und Sommerhüte für junge Damen.

Allerliebste ist der runde Hut Abb. Nr. 20 mit gerader Krempe von tabakfarbenem Phantasiegesticht, die sich einem Kopf von gelblichem, gleichem Geflecht anschließt. Dessen verhält schöne Guipürespitze, in welche sich seitwärts mehrere aneinander befestigte Beilchentüffe mit Blättern schmiegen. Hinten legen sich an beiden Seiten unterhalb der Krempe volle Beilchentüffe gegen das Haar.

Das reizende Toquehütchen Abb. Nr. 21 besteht aus feinen, zartfarbigen Blüten und bräunlich getönten Blättern. Vorn an der linken Seite ruht eine mit einer Strahnhalle verzierte Schleiße von schwarzem Sammetband, hinter der sich hochstehend durch Draht gefüllte Schlingen und Enden von gleichem Band erheben. [75,098]



Nr. 18. Rückansicht zu Nr. 26.



Nr. 19. Rückansicht zu Nr. 29.



Nr. 22. Toilette mit Garnitur von Spitzenbordüren. (Hierzu Nr. 16.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 65-73.

Nr. 23. Frühjahrmantelet mit Passementergarnitur. Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 25-30.

Nr. 24. Frühjahrsstrassentoilette mit Jäckchen. (Hierzu Nr. 17.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 83-85.

Nr. 20 und 21. Frühhüte für junge Damen. Nr. 25. Toilette mit plisziertem Kleid mit breitem Gürtel und Spitzengarnitur. Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 51-55.

Nr. 27. Frühjahrspaletot mit Epauletten-garnitur, auch für ältere Damen geeignet. Schnitt und Beschr.: Vorder. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 51-55.

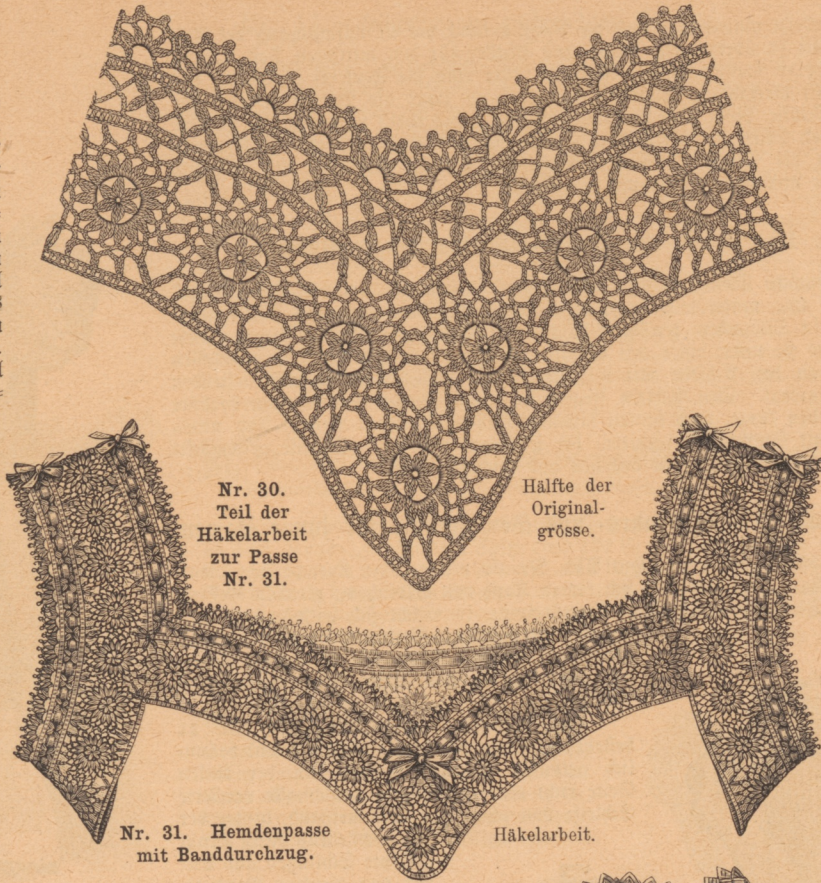
Nr. 28. Paletot für junge Damen. Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 29. Kleid mit Säumchengarnitur für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 19.) Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 30 u. 31. Hemdenpasse mit Banddurchzug.

Häkellarbeit.
(Abfützungen siehe Seite 128.)

Die hübsche, mit dreifachtem Garn Nr. 60 gehäfelte, vorn wie ersichtlich, eine Spitze bildende, hinten gerade Hemdenpasse besteht aus einzelnen, einander angeschlungenen Rosetten, die durch mehrere in der Runde ausgeführte Touren begrenzt sind. Rosa Babyband, dessen Enden in zierliche Schleifen gebunden werden, ist, wie ersichtlich, durch eine dieser Touren geleitet. Zur Herstellung einer Rosette arbeitet man 1. Tour: Um 6 zur Rundung geschlossene Lm., 6mal abw. 1 Blt. aus 3 dpt. St. (statt der 1. dpt. St. des ersten Blt., 4 Lm.), die nacheinander zus. zuzuschürzen sind, und 5 Lm.; zuletzt 1 f. R. in das 1. Blt. — 2. Tour: 1 f. M. um den nächsten Lm.-B., dann 3mal abw. 1 Blt. wie zuvor und 5 Lm. um jeden Lm.-B.; zuletzt 1 f. R. in das 1. Blt. — 3. Tour: 3 f. R. in die nächsten 3 Lm., * 3 Lm., für 1 P. 5 Lm. und 1 f. M. in die 1. dieser 5 Lm., 3 Lm., 1 f. M. um den nächsten Lm.-B. und vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 3 f. R. In dieser Weise stellt man sämtliche Rosetten, deren Picots mit Berücksichtigung der Abb. einander anzuschlingen sind, her, und zwar erfordert der vordere, spitze Passenteil (siehe auch Abb. Nr. 30) 13, der hintere gerade Teil 11 und die Ärmel je 15, zur Rundung zu schließende Rosetten. Bei Herstellung der Ärmel hat man die 1. und 10. Rosette den Passenteilen anzuschlingen und mit der 13. Rosette einen kleinen Keil zu bilden; dieser wird dadurch erzielt, daß zwischen dem Anschlingen an der einen Seite der Rosette 9, an der andern 3 P. frei bleiben. Alsdann arbeitet man um die Ärmel und um die Halsrundung, mit Berücksichtigung der Ecken und der vordern Mitte, 1. Tour: * 1 St. um das 2. freie P. der nächsten Rosette, 2mal abw. 6 Lm., 1 f. M. in das folgende und zweitfolgende P., dann



Nr. 30. Teil der Häkellarbeit zur Passe Nr. 31.

Halbte der Originalgrösse.

Nr. 31. Hemdenpasse mit Banddurchzug.

Häkellarbeit.

zus. zuzuschürzen ist, und 5 Lm., doch fallen die letzten 5 Lm. fort, dann 2 St. um die nächsten 9 Lm. und vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. dreif. St. — 9. Tour: Um jeden Lm.-B. 5 f. M., doch nach der 3. f. M., 1 P. aus 5 Lm. und 1 f. M. in die vorige M., um das M.-Glieb vor und nach den 2 einzelnen St. je 1 f. M. — Um den untern Passenrand arbeitet man hierauf die 1. und 2. Tour, wobei jedoch in der 1. Tour in der vordern Mitte statt 6 Lm. stets nur 5 Lm. zu häkeln sind. [75,011, 74,064]

Nr. 32—39. Neue Hutformen für die Frühjahrs- und Sommersaison.

Die neuen Hüte zeichnen sich durch Leichtigkeit und schöne Farben aus, was durch die vielfach verwendeten Phantasiegeflechte aus Seide und Bast hervorgerufen wird, doch sind auch die Formen eigenartig und recht malerisch.

An dem bronzenfarbenen, fleisamen Hut Abb. Nr. 32 besteht die Krempe und der Kopfband aus einem einfachen Geflecht von Bast- und Seidenstreifen, während zu der Umrandung und der Kopfplatte ein Geflecht mit durchbrochenen Seidenstreifen verwendet ist.

Für den einfachen Hut Abb. Nr. 33 ist feines, englisches Perlstroh in dunklem Braun verarbeitet, weshalb sich dieser Hut vornehmlich für die Reise und praktische Zwecke eignet.

Abb. Nr. 34 zeigt ein silbergraues, für ältere Damen passendes Kapothütchen mit schmaler, spitz aufgebogener Krempe aus einem Geflecht von glatten und durchbrochenen Seidenstreifen, während zu dem Kopf ein Geflecht aus glatten Bast- und Seidenstreifen verwendet ist.

Neu und eigenartig in der Form ist Abb. Nr. 35, aus einem Geflecht von Bast und Sei-



Nr. 32.

Nr. 34.

(Hierzu der vordere spitze Teil Nr. 30 in Hälfte der Originalgrösse.)

Nr. 36.

Nr. 38.

Nr. 35.

Nr. 37.

Nr. 39.

Nr. 36—39. Neue Hutformen für die Frühjahrs- und Sommersaison.

Nr. 32—35. Neue Hutformen für die Frühjahrs- und Sommersaison.

6 Lm., 1 St. in das nächste P., 6 Lm. und je 2 dreifache St., die zus. zuzuschürzen sind, in das letzte P. dieser und in das 1. P. der folgenden Rosette, 6 Lm. und stets vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. St. — 2. Tour: 4 Lm., dann stets abw. 1 St. in die zweitnächste M., 1 Lm.; zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 4 Lm. — 3. Tour: 1 f. R. in die 1. Lm. und * 1 f. M. um die nächste St., 11 Lm., 1 f. M. um die viertfolgende St., für 1 Blt. 5 Lm. und 2 dpt. St., die mit der M. auf der Nadel zus. zuzuschürzen sind, in die 1. der 5 Lm., 1 gleiches Blt., 3 St. übg. und vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 4. Tour: 6 f. R. in die nächsten 6 Lm., * 5 Lm., 1 Blt. wie zuvor, 1 f. M. um das Glied zwischen den beiden nächsten Blt., 1 Blt., 5 Lm., 1 f. M. um den nächsten Lm.-B. und vom * wiederholt; zuletzt statt der f. M., 1 f. R. in die 6. f. R. — 5. Tour: 5 f. R. in die nächsten 5 Lm., dann stets abw. 1 f. M. in das nächste Blt., 7 Lm. — 6. Tour: Wie die 2. Tour. — 7. Tour: * 1 f. M. um die nächste einzelne Lm., 11 Lm., 1 f. M. um die viertfolgende einzelne Lm., 9 Lm., 4 St. übg. und vom * wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 8. Tour: * Um die nächsten 11 Lm. 5mal abw. 1 dreif. und 1 dpt. St., die mit dem letzten Gliede der dreif. St.



Nr. 40. Frühjahrs- oder Reisemantel.

(Hierzu Nr. 7.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 46—54.

denstreifen. Der Kopf verengert sich nach der Mitte und die vorn sehr breite, gerade Krempe verjüngert sich nach hinten, wo sie zu beiden Seiten des Haarknotens mit einer tiefen Spitze herunterfällt.

Niedlich ist das Kapothütchen aus goldbraunem Phantasiegeflecht Abb. Nr. 36, dem vorn eine doppelte Schleife aus Seidengeflecht angefügt ist.

Bei Abb. Nr. 37 besteht der leicht geschweifte Kopf und die Umrandung der Krempe aus hellroter Seidengeflecht, während die Krempe selbst aus gleichfarbigem Bastgeflecht gebildet ist.

An dem Hut Abb. Nr. 38 schließt sich dem nach oben verbreiternden Kopf aus feinem, schwarzem Bastgeflecht eine vorn breit vortretende Krempe aus Schlingengeflecht von Bast und Seide an, während der einfache Hut mit schmal aufgebogener Krempe und hohem Kopf in Abb. Nr. 39 nur aus schwarzem Bastgeflecht besteht. [75,072, 068]

Nr. 41. Kaffeewärmer mit dem Futter

im Zusammenhang gestrickt.



Nr. 42. Kaffeewärmer mit leichter Stickerei im englischen Geschmack.

Schnitt und Mustervorzeichnungen: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 86 und 87.



Nr. 41. Kaffewärmer mit dem Futter im Zusammenhang gestrickt.

(Abkürzungen siehe Seite 128.)

Der einfache Kaffewärmer ist im verkehrtliegenden Karomuster mit Zephyrwohle in 2 abwechselnden Farben oder 2 Schattierungen einer Farbe gestrickt und aus 4 Teilen zusammengesetzt, welche außen regelmäßige Tollen, innen ein dichtes Futter bilden. Für einen der stets ganz rechts zu strickenden Teile arbeitet man mit dunkler Wolle, auf einem Anschlag von 108 M., zunächst 2 Touren und strickt dann in der 3. Tour 2 M. mit gleicher Wolle, hierauf stets abw. 13 M. mit heller und 13 M. mit dunkler Wolle, wobei man die Arbeitsfäden auf der Rückseite weiterleitet und beim Wechseln derselben stets die letzten 13 M. bis auf etwa 2 Cent. Breite zuf. schiebt, wodurch sich auf der Außenseite die Tollen bilden und auf der Rückseite ein glattes Futter entsteht (der nicht verwendete Faden muß stets unter dem augenblicklich benutzten Faden hängen); zuletzt 2 M. mit heller Wolle. In dieser Weise arbeitet man für den 1. Karostreifen 24 Touren und strickt hierbei in den geraden Touren die ersten 2 M. mit heller Wolle, dann abw. je 13 dunkle und 13 helle, sowie zuletzt 2 dunkle M., und leitet selbstverständlich die Fäden auch die 2 ersten dieser M. zuf. strickt, sodas in dem letzten Streifen jedes Karo nur 2 M. breit ist; dementsprechend werden nach oben hin die Maschenreihen enger zuf. geschoben. Zuletzt kettet man die M., je 2 zuf. fassend, ab, stellt die 3 andern Teile in gleicher Weise her und näht sie, neben den äußern M.-Reihen, welche nach innen umgelegt werden, zuf.; in der obern Mitte hat man die Teile dicht zuf. zu ziehen und daselbst einen Wollpompon zu befestigen.

[74,846]



Nr. 43. Blusenanzug aus Cheviot mit Bortenverzierung für Knaben von 7-8 Jahren.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 18-24.



Nr. 44. Golfcape aus einem schottischen Plaid gefertigt, mit Garnitur von aufgesteppten Tuchstreifen und Bronzeknöpfen.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 41 und 42.

Nr. 42. Kaffewärmer mit leichter Stickerei im englischen Geschmack.

Schnitt und Mustervorzeichnungen: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 86 und 87.

Zur Herstellung des hübschen Kaffewärmers schneidet man zunächst nach Fig. 86 des Schnittmuster-Bogens je zwei Teile aus grünem und zwei Teile aus hellterracottafarbenem, englischem Leinen, überträgt auf erstere



Nr. 45 und 46. Rückansichten zu Nr. 55 und 57.



Nr. 47. Frühjahrskleid mit Bändchengarnitur. Rückansicht und Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens.

die Vorzeichnung der gleichen Figur, auf die andern Teile je die Vorzeichnung Fig. 87, die durch das Handbörtchen entsprechend zu ergänzen ist, und führt dann die Stickerei mit farbiger waschechter Seide, das Handbörtchen mit starkem, weißem Glanzgarn im leichten Stiel-, Languetten- und Knötchenstich aus. Auf den terracottafarbenen Teilen hat man das Muster im Stielstich mit dunkelolivfarbener Seide zu sticken und dann die Blätter mit verschiedenen helleren Schattierungen in geraden, losen Plattstichen zu füllen, wobei jeder Faden längs der Mitte, eine Blattader markierend, mit einem Ueberfangstich in der entsprechenden Farbe zu befestigen ist. Die geraden Linien des Handbörtchens hat man im Stiel-, sowie einzelnen Languettenstich, die Punkte im Knötchenstich auszuführen und längs der Zacken einen losen Faden Garn zu spannen, der stets an jeder Zackenspitze mit einem Ueberfangstich zu befestigen ist. Die Blüten der grünen Teile sind in zwei terracottafarbenen Schattierungen im gegeneinandergekehrten, einzelnen Languettenstich zu arbeiten und in der Mitte mit dunkel-, sowie hellterracottafarbenen Knötchenstichen zu füllen. Nach Vollendung der Stickerei verbindet man die Teile miteinander, fügt dem Kaffewärmer ein starkes, weißes Wolltonfutter ein und befestigt oben eine grüne Stoffrosette, in deren Mitte sich eine kleine, terracottafarbene Rosette, sowie ein zum Anfassenden dienender doppelter Stoffzipfel befindet.

[74,908]



Nr. 48. Mantel mit gesticktem Kragen für Mädchen von 8-9 Jahren. (Hierzu Nr. 51.) Schnitt, Mustervorz. u. Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 55-64.

Nr. 49. Frühjahrs- oder Regenmantel für junge Mädchen von 15-16 Jahren. (Hierzu Nr. 52.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-11.

Nr. 50. Frühjahrs- oder Regenmantel für junge Mädchen von 7-8 Jahren. (Hierzu Nr. 52.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 36-40.

Nr. 51. Vorderansicht zu Nr. 48.

Nr. 52. Vorder- und Rückansicht zum Mantel Nr. 49 (ohne Pelierine).





Nr. 53. Frühjahrshut.

Uebertragen von Mustern auf Stoffe.

Man zieht hierfür das betreffende Muster auf durchsichtigem Papier nach und durchsieht dieses längs der Konturen in dichter Lösserreihe mit einer feinen Nadel. Mit dieser Schablone kann man das Muster auf Sammet, Plüsch, Tuch, Atlas, Leinwand u. s. w. übertragen. Hierfür legt man die glatte Seite der Schablone auf den auf einer Holzplatte zu befestigenden Stoff, überstreicht die punktierten Linien mehrmals mit einem mit pulverisierter Kreide gefüllten Mullsäckchen und hebt dann die Schablone ab. Die auf dem Stoff in Punkten erscheinenden Konturen werden mittelst eines feinen Pinsels, der in eine Flüssigkeit von Bleiweiß und Gummi arabicum (für dunkle Stoffe) oder von aufgelöstem Wachsblau und Gummi arabicum (für helle Stoffe) getaucht ist, nachgezogen.

Eine noch einfachere Art zum Uebertragen der Muster auf Stoff ist das Aufplätzen derselben, welches jedoch nicht für Sammet, Plüsch oder Velvet anzuwenden ist. Um das Muster auf den Stoff zu übertragen, löst man etwas Aufplätzfarbe* mit dünnflüssigem Gummi arabicum auf, legt dann durchsichtiges (geöltes) Papier auf das zu kopierende Muster und zieht alle Striche desselben mittelst einer in die Farbe getauchten gewöhnlichen Feder recht stark nach; für Tuch- und Friesstoffe hat man die Farbe jedoch dick einzurühren und sie mit einem Pinsel aufzutragen (die Farbe muß dem Muster wie ein feines Schnürchen aufliegen). Das fertige Muster feuchtet man nun mit einem Schwämmchen ziemlich stark an, legt es — mit der Zeichnung — auf den Stoff und fährt mit einem heißen Plättchen über das Papier, wodurch sich die Farbe von diesem löst und an dem Stoff haften bleibt.

Die so erhaltene Vorzeichnung erscheint auf dem Stoff verkehrt, was bei symmetrischen Mustern nicht von Bedeutung ist; für Figuren oder Schrift hat man zunächst die Zeichnung mit Bleistift auszuführen, hierauf die durchscheinenden Striche auf der Rückseite mit der Farbe nachzuziehen und dann erst dem Stoff aufzuplätzen.

* Zu beziehen durch Müller u. Wallach, Berlin, Oranienstr. 103.

Nr. 53 und 54. Frühjahrshüte.

An dem runden Hut in Abb. Nr. 53 aus schwarzem Bast mit aufgeschlagener Krempe ist der Kopfrand durch eine breite Schlingenrüsche aus glänzendem, schwarzem Seidenstroh gedeckt; dieser schließen sich auf der linken Seite gleiche Rosetten an, hinter denen schöne, schwarze Straußfedern, ziemlich aufrecht stehend, angebracht sind. Unter der Krempe befinden sich hinten gleichfalls einige Rosetten.

Das für junge Frauen geeignete originelle Toquehütchen Abb. Nr. 54 hat einen kleinen Kopf aus hellem Strohgeflecht, dem sich eine in Rosentollen geordnete Krempe aus leichtem, durchbrochenem Geflecht anschließt. Seitlich ist zwischen den Tollen eine flotte Schleife aus rotem Sammetband angebracht. Auf der Mitte des Kopfes ruht ein runder Tuft roter Ebereschen, aus dem sich ein grasgrüner, grüner Blätterzweig erhebt. [75,047. 48]

Nr. 56. Kleid aus Alpaka mit Guipüregarnitur.

Aus beige-farbener Alpaka besteht das hübsche Kleid, dessen Rock vorn mit Ornamenten von starker Guipürespitze verziert ist. Den oberen Rand begrenzt ein Bandgürtel, den seitwärts eine flotte Schleife schmückt. Die hinten unter einer Vollfalte geschlossene Taille ist vorn auf der glatten Grundform über Taszet mit Guipürestoff bekleidet, der teilweise durch den oben geschlitzten Blauenteil aus Alpaka verdeckt wird. Gleicher Spitzenstoff liegt auch dem Stehragen aus Taszet auf, dem sich kurze Bandböden anschließen. Die Ärmel sind mehrmals gerafft und mit kurzen Bandschleifen geschmückt. [75,045]

Nr. 57 und 46. Toilette in Prinzessform mit Spitzen- und Jettgarnitur.

Die elegante Toilette aus mandelgrünem Seidenstoff ist vorn und hinten mit schöner Jettstickerei verziert, die vorn an beiden Seiten fast bis zum untern Rande geführt ist und mit eingekräuselter, schwarzer Spitze abschließt. Oben und auf dem Stehragen ist das Kleid, wie auch Abb. Nr. 46 zeigt, faltig mit gleichfarbigem Kreppschiffon garniert; den vordern Schluß deckt eine Rüsche aus gleichem Stoff. Den übrigen Schmuck des Kleides bilden die Frisuren von schwarzer Spitze, die sich epaulettenartig über die Ärmel legen und vorn und hinten am Taillenabschluß schmal verlaufen. Die Ärmel erweitern sich am Handgelenk und sind mit schmalen Chiffonrüschen begrenzt. [75,045]



Nr. 54. Frühjahrshut.



Nr. 55. Elegante Besuchstoilette für junge Damen. (Hierzu Nr. 45.) Schnitt und Beschr.: Vorderes, d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 12-17.

Nr. 56. Kleid aus Alpaka mit Guipüregarnitur.

Nr. 57. Toilette in Prinzessform mit Spitzen- und Jettgarnitur. (Hierzu Nr. 46.)

Erklärung der Abkürzungen.

Häfelarbeit: M. = Masche, Um. = Luftmasche, abw. = abwechselnd, Blt. = Blättchen, dpt. = doppelt, St. = Stäbchenmasche, f. = fest, K. = Kettenmasche, B. = Bogen, P. = Picot, zul. = zusammen, übg. = übergegangen, dreif. = dreifach, R. = Ring.
Stridarbeit: M. = Masche, zul. = zusammen, abw. = abwechselnd.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Hermann Gerson, Berlin.
Kleider: Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 1, 12, 22, 24-26, 29, 47, 55-57. — Maison Brun-Cail-leux, 48 rue de la Victoire: Abb. 14, 15.
Mäntel, Paletots, Cape: Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 23, 27, 28.
Berlin: Hermann Gerson: Abb. 40, 44. — Rudolph Hertzog.
Hüte und Kragen: Paris: Mlle. Boitte, 3 rue d'Agar: Abb. 20, 21. — Mme. Carlier, 31 Avenue de l'Opéra: Abb. 53, 54.
Berlin: A. Elster, Spindlershof 6: Abb. 32 bis 39. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 10.
Kindergarderobe: Berlin: A. Müller, Leipzigerstrasse 92: Abb. 48, 50. — Hermann Gerson: Abb. 49. — Baer u. Küter, Französischeschstr. 33d: Abb. 43.
Handarbeiten: Paris: Mlle. Dubois, Saint Germain 17 rue des Coches: Abb. 31.
Berlin: P. Lindhorst, Ritterstr. 45: Abb. 2, 6. — Verein „Bienenkorb“, Lützowstr. 75: Abb. 4. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 8, 42. — Kath. Zalud, Jerusalemstr. 43: Abb. 13.
Kassel: Becker u. Hotop: Abb. 3.

Bei bevorstehendem Quartalswechsel bitten wir unsere Postabonnenten, die Erneuerung des Abonnements für das nächste Quartal sofort zu benachrichtigen; die Post hört auf zu liefern, wenn das Abonnement nicht ausdrücklich erneuert wird.
Administration des „Bazar“.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 12, 22-24, 27, 40, 43, 44, 48-52, 55, sowie die Mustervorzeichnungen und Vorlagen zu Abb. Nr. 2, 3, 6, 8, 13, 42, 48.